

## Einwanderer über Eisenbahnanlagen und Straßen, Neufunde auf Schuttplätzen und Deponien im östlichen Fichtelgebirge

Martina Gorny - Wunsiedel

Durch die Grenzöffnung nach Tschechien, den Nord-Süd-Lückenschluss der A 93 und die gleichzeitige Zunahme des globalen Warentransportes auf Straße und Schiene sind in den letzten Jahren mehrere neue Pflanzenarten ins östliche Fichtelgebirge eingewandert. Hinzu kommen andere Einflüsse, z. B. durch die nachweisliche Klimaerwärmung seit 1988. Einwanderungswege sind vor allem Dämme, Einschnittsböschungen und offene Schotterflächen an Bahnanlagen, offene Erd- oder Schotterstandorte der Schuttplätze und Deponien sowie Autobahnen und andere im Winter stark gesalzene Straßenränder. Unter den Einwanderern befinden sich sowohl invasive Neophyten als auch unbeständige Arten.

Besonders hervorzuheben sind Neu- und Wiederfunde an Bahnanlagen bei Röslau, Holenbrunn, Seußen, Marktredwitz, Selb. Schirnding und an der Strecke von Weißenstadt bis Niederlarnitz, darunter der Dreifinger-Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*), der Große Bocksbart (*Tragopogon dubius*), der Harte Schöterich (*Erysimum marschallianum*), die Rispen-Flockenblume (*Centaurea stoebe*), das Frühlings-Greiskraut (*Senecio vernalis*), das Ungarische Habichtskraut (*Hieracium bauhini*), die Virginische Kresse (*Lepidium virginicum*), die Verschiedenblättrige Kresse (*Lepidium heterophyllum*) sowie der Bastard zwischen der Schwarzen und der Mehligten Königskerze (*Verbascum x incanum*). Im Bahneinschnitt bei Seußen (Redwitzgestein) wurde von Hollering im April 2005 ein einzelnes Exemplar einer bereits verblühten Küchenschellenart gefunden, die noch nicht bestimmt werden konnte. Dort wies er auch die Spurre (*Holosteum umbellatum*) nach. Ebenfalls an dieser steilen südexponierten Einschnittsböschung fand Gebhardt Ende der 90er Jahre den Feld-Beifuß (*Artemisia campestris*), der aktuell nicht mehr bestätigt werden konnte. Hier kommt nach Breitfeld auch die Platterbsen-Wicke (*Vicia larthyroides*) vor.

An der Rampenstraße am Bahnhof Holenbrunn befindet sich neben den Bahngleisen ein Lager mit Marmorgestein aus Tschechien. Hier kommt die Kriechende Hauhechel (*Ononis repens*) vor. Ebenfalls am Bahnhof Holenbrunn wurde von mir am 15.06.05 ein kleines sehr klebriges Labkraut gefunden. Die Vermutung von Hollering und Vollrath, dass es sich um das Pariser Labkraut (*Galium parisiense*) handeln könnte, muss noch anhand des Herbarbeleges überprüft werden.

Auf dem in der Mülldeponie Sandmühle bei Arzberg eingelagertem Bahnschotter wurden u. a. der Sandwegerich (*Psyllium arenarium*), das Schmalblättrige Greiskraut (*Senecio inaequidens*), ein invasiver Neophyt aus Südafrika, sowie das kleine Liebesgras (*Eragrostis minor*) gefunden.

Auf Bauschutt und Erdaushub in Deponien wurden im Jahre 2005 von mir und Hollering u. a. der Erdbeerspinat (*Chenopodium foliosum*), die Haarästige Hirse (*Panicum capillare*), die Steife Rauke (*Sisymbrium strictissimum*), die Französische Hundsräuke (*Erucastrum gallicum*), die Weg-Distel (*Carduus acanthoides*), die Falsche Vogelwicke (*Vicia dasycarpa*), die Übersehene Sternmiere (*Stellaria neglecta*), die Giftbeere (*Nicandra physalodes*) sowie die Andenbeere (*Nicandra peruviana*) nachgewiesen. Auffällig schnell ausgebreitet hat sich im östlichen Fichtelgebirge der Kompass-Lattich (*Lactuca serriola*). An der Anschlussselle der A 93 bei Selb fand Hollering 2005 den Klebrigen Alant (*Dittrichia graveolens*), der sich derzeit an Autobahnen ansiedelt. Durch regelmäßig starkes Salzen im Winter haben sich an Straßen des Fichtelgebirges ausgesprochen salztolerante Pflanzen angesiedelt. Auf die sich nach dem Lückenschluss bei Marktredwitz rasant ausbreitenden salztoleranten neuen Melden-Arten an der A 93 wird hier nicht näher eingegangen. Hervorheben möchte ich vor allem zwei außergewöhnliche Einzelvorkommen von Arten der Meeresküsten bzw. natürlicher Binnensalzstellen oder kontinentaler Salzsteppen. Im Straßenbankett zwischen Habnith und Marktleuthen befindet sich ein Vorkommen der Strand-Grasnelke (*Armeria maritima* ssp. *maritima*), das im Mai 2002 von Gebhardt entdeckt und von Vollrath bestimmt wurde. Etwas südwestlich von der Autobahn-Anschlussstelle Thiersheim wächst auf dem Bankett der Staatsstraße ein kleiner Bestand der Strand-Wegerichs (*Plantago maritima* ssp. *maritima*), den ich am 09.11.05 entdeckte und der am 10.12.05 von H.-D. Horbach bestätigt wurde.